

IRANISTIK

Deutschsprachige Zeitschrift für iranistische Studien

6. Jahrgang, Heft 2, Herbst und Winter 2009-2010

THOMAS OGGER

Aspekte des imamitischen Schiismus
und seiner Auswirkungen in Geschichte
und Gegenwart Irans

AGNES KORN

Archaismus und Innovation im
Verbalsystem des Balōčī

FIROUZEH SAATCHIAN

Bio-bibliographische Daten und
Gedankengut des Šams-al-Dīn
Muḥammad al-Ḥafriš, Philosoph und
Astronom der schirasischen Schule des
10./16. Jahrhunderts



IRANISTIK

Deutschsprachige Zeitschrift für iranistische Studien

6. Jahrgang, Heft 2

Herbst und Winter 2009-2010

lfd. Nr. 12

Herausgeber: Omid Tabibzadeh (Bu-Ali Sina Universität)

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Irmgard Ackermann (Universität München): i.ackermann@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Susanne Baghestani (Frankfurt): sbaghestani@gmx.de

Dr. Katja Föllmer (Universität Göttingen): kfoellm@gwdg.de

Prof. Dr. Erich Kettenhofen (Universität Trier): kettenho@uni-trier.de

Dr. Djalal Khaleghi Motlagh (Universität Hamburg): seminar für Geschichte der vorderen Orients, 20148

Prof. Dr. Philip Kreyenbroek (Universität Göttingen): gkreyen@gwdg.de

Prof. Dr. Ulrich Marzolph (Enzyklopädie des Märchen, Göttingen): umarzol@gwdg.de

Prof. Dr. Raoul Motika (Universität Bochum): raoul.motika@islam.Unibe.ch

Dr. Thomas Ogger (Berlin): th.ogger@web.de

Prof. Dr. Ludwig Paul (Hamburg): Ludwig.paul@uni-hamburg.de

Prof. Dr. Touradj Rahnama (Universität Teheran): Fax 009821-88282322

Dr. Nosratollah Rastegar (Österreichische Akademie der Wissenschaften): nosratollah.rastegar@oeaw.ac.at

Prof. Dr. Sabine Schmidtke (Freie Universität Berlin): sabschm@aol.com

Prof. Dr. Rüdiger Schmitt (Laboe): Fax 04343-421476

Prof. Dr. Jakob Seibert (Universität München): jakob.seibert@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Werner Sundermann (Freie Universität Berlin): sundermann@bbaw.de

Prof. Dr. Omid Tabibzadeh (Bu-Ali Sina Universität): otabibzadeh@yahoo.com

Prof. Dr. Gernot Windfuhr (Universität Michigan): windfuhr@umich.edu

Texteditor und Korrektor: Peyman Keyfarrokhi (p.k.farrokhi@gmail.com)

Erscheinungsweise und Bezugspreis

Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich. Der Jahresbezugspreis beträgt 26 Euro/US \$24 (inklusive Versandkosten):

Prof. Dr. Omid Tabibzadeh, otabibzadeh@yahoo.co

Iran-Universitätsverlag

Park Str. 50, 1511786911 Teheran, Iran

Fax: 009821-88716832

E-mail: Iranistik@iup.ir

ISSN 1735-3920

IRANISTIK

Deutschsprachige Zeitschrift für iranistische Studien

6. Jahrgang, Heft 2

Herbst und Winter 2009-2010

lfd. Nr. 12



Iran-Universitätsverlag

Park Str. 50, 1511786911 Teheran, Iran



INHALT

Aufsätze

THOMAS OGGER 5

Aspekte des imamitischen Schiismus und seiner Auswirkungen in Geschichte und Gegenwart Irans

AGNES KORN 103

Archaismus und Innovation im Verbalsystem des Balōčī

FIROUZEH SAATCHIAN 113

Bio-bibliographische Daten und Gedankengut des Šams-al-Dīn Muḥammad al-Ḥafṛīs, Philosoph und Astronom der schirasischen Schule des 10./16. Jahrhunderts

Zusammenfassungen 161

Archaismus und Innovation im Verbalsystem des Balōčī*

Agnes Korn

Universität Frankfurt a.M.

In der historischen Sprachwissenschaft wird das Balōčī zu den nordwestiranischen Sprachen gerechnet, ist also z.B. mit dem Kurdischen und dem Zazaki näher verwandt. Heute wird es v.a. im Südosten des iranischen Sprachgebiets gesprochen, nämlich in erster Linie in Pakistan, im Iran und in Afghanistan. Die Balōčīs sind eine teilweise nomadisch lebende Bevölkerung und stellen in allen Staaten, in denen sie leben, nur eine Minderheit dar.

Überregionaler Kontakt, jeder Kontakt mit Behörden, das Bildungswesen und der gesamte Schriftverkehr findet nicht in Balōčī, sondern in der jeweiligen Staatssprache statt. Das Balōčī selbst war bis vor kurzem „nur“ eine gesprochene Sprache, befindet sich also von seiner Funktion her in einer Situation wie in Europa die Dialekte der jeweiligen Staatssprache, und gilt manchen auch heute noch als „schlechte Variante“ des Persischen. Beträchtliche Teile der Balōčī-sprachigen Bevölkerung waren und sind daher seit jeher zwei- oder mehrsprachig. Wir haben also einen Fall von besonders intensivem Sprachkontakt vor uns.

* Dieser Aufsatz ist die schriftliche Version eines 2000 beim Symposium „Iranistik 2000“ in Bamberg gehaltenen Vortrags, der in der Folge auch in den Online-Proceedings im Internet zugänglich war. Später erschienen sind KORN 2005 zur Lautgeschichte, zur Etymologie und zur Forschungsgeschichte einzelner Wörter; zur Dialektologie und Soziolinguistik die Beiträge in JAHANI/KORN 2003 und JAHANI/KORN/TITUS 2008. Zur Frage des „Nordwestiranischen“ s. auch PAUL 2003 und KORN 2003 und 2006, zur Ergativität KORN 2008 und 2009. Die rezenteste Beschreibung der Grammatik (mit umfangreicher Literaturliste) ist JAHANI / KORN 2009. Das Thema Archaismus vs. Innovation behandelt auch BASHIR 2008.

Das Balōčī ist daher von anderen Sprachen, besonders den überregionalen Verkehrssprachen und in neuerer Zeit den Staatssprachen der jeweiligen Staaten, stark beeinflusst worden.¹ Einen besonders intensiven Einfluß hat zu allen Zeiten das Persische ausgeübt. Im Folgenden möchte ich zeigen, wie dieser Sprachkontakt seine Spuren im Verbalsystem des Balōčī hinterlassen hat, so daß dieses heute eine besondere Mischung von Archaismen und Innovationen darstellt. Das Verbalsystem ist deswegen besonders interessant, weil es sich im Vergleich etwa zum nominalen Wortschatz nicht ganz so schnell und einfach ändert.

A. Lexikon

1. Lehnwörter

Das erste Ergebnis von Sprachkontakt ist die Übernahme von Lehnwörtern. Dies findet besonders dann statt, wenn es sich um Konzepte handelt, die der betreffenden Sprache bislang fremd waren. So ist es etwa kein Zufall, dass das Wort für „schreiben“ im Balōčī ein Lehnwort ist, je nach Dialekt indisch: *likk-* (Präsensstamm) / *likkit* (Präteritalstamm)² oder persisch: *nibīs-* / Prät. *nibišt*.³ Bei anderen offensichtlichen Lehnwörtern ist hingegen der Grund für die Übernahme nicht mehr ersichtlich.

So ist etwa indisch:

	Balōčī (Präs. / Prät.)	Urdu
„sich hinlegen“	<i>lēt-</i> / <i>lētīt</i> ⁴	<i>lēt-</i>
„wollen“	<i>lōt-</i> / <i>lōtīt</i> ⁵	<i>lōt-</i>
„treffen, finden“	<i>mil(l)-</i> / <i>mil(l)īt</i> ⁶	<i>mil-</i> „verbinden etc.“
„ankommen“	<i>puj-</i> / <i>pujīt</i> ⁷	<i>puj-</i> „vollendet werden“

¹ Einen Überblick über die besonders interessante Situation des Balōčī in Karachi gibt FARRELL 2003.

² ABG, BMC, DTB, FBB, cf. Urdu *likh-*. Zu den Abkürzungen für die Quellen s. die Bibliographie.

³ GEB, auch *nawīš-* / *nawīšt* (EAL: ost-Balōčī). EAL, EVM *nimis-* / *nimist*, *nimišt* (cf. BMC *nimištāg kan-*) hat wohl hyperkorrektes *m* für *w*. Da im Ost-Balōčī *m* sporadisch zu *w* wird (z.B. *hāwag* / *hāmāg* „roh“, *kawān* / *kamān* „Bogen“), kann in diesem Wort das *w* als Dialektismus des Ost-Balōčī interpretiert und durch scheinbar richtigeres *m* ersetzt worden sein.

⁴ ABG, BMC, DTB, EAL, FBB.

⁵ BMC, DTB, EAL, EVM, FBB.

⁶ ABG, EAL, FBB.

⁷ ABG, EAL, FBB.

Persische Lehnwörter sind manchmal von „echten“ Balōči-Wörtern nicht zu unterscheiden, sei es, dass das Wort nach den Balōči-Lautgesetzen gleich lauten würde wie im Persischen,⁸ sei es, daß in Ermanglung von eindeutigen Beispielen für ein bestimmtes Lautgesetz nicht klar ist, wie das Ergebnis im Balōči lauten müßte.

Jedenfalls persische Lehnwörter (weil mit persischen Lautwandeln, die im Balōči nicht stattgefunden haben) sind aber z.B. die folgenden, die eindeutig zum Grundwortschatz zu rechnen sind:

	Balōči	Persisch	Uriranisch
„bringen“	(<i>k-</i>) <i>ār</i> ⁹ / <i>ārt</i> , ¹⁰ <i>āurt</i> , ¹¹ <i>āwurt</i> ¹²	<i>āvar-</i> , <i>ār-</i> / <i>āvard</i>	<i>*ā-bar-</i> / <i>*ābrta-</i>
„geben“	<i>day-</i> , ¹³ <i>dah-</i> , ¹⁴ <i>da-</i> , ¹⁵ <i>dēy-</i> , ¹⁶ <i>dē-</i> , ¹⁷ <i>dī-</i> ¹⁸ / <i>dāt</i> ¹⁹	<i>deh-</i> / <i>dād</i>	<i>*dad-</i> / <i>*dāta-</i>

⁸ Diese Wörter sind also für die Rekonstruktion der Lautgeschichte nicht verwendbar.

⁹ BMC, DTB, EVM, FBB. EAL (*ār*- Raxšānī, Kēči, Coastal, ost-Bal., *yār*- Sarawānī, Lāšāri).

¹⁰ DTB, FBB, EAL (Raxšānī, Kēči, Coastal), daneben *yārt* (EAL: Lāšāri), *ārt* (EAL: ost-Bal.).

¹¹ BMC, EVM, EAL (Kēči, Coastal), daneben *yāurt* (EAL: Sarawānī, Lāšāri), *kāurt* (BMC).

¹² EAL (Raxšānī, Coastal).

¹³ BMC, EAL (Raxšānī, Coastal). *day-* ist die für das Persische zu erwartende Form (uriran. **d* > pers. *y*: z.B. **pād* „Fuß“ > pers. *pāy*, später *pā*, vgl. HÜBSCHMANN 1895:199), das Balōči hätte hier gewissermaßen die „persischere“ Form als das Persische selbst. Pers. *dah-* erklärt sich daraus, dass in einigen Wörtern **d* zu *h* wird, vermutlich eine dialektale Erscheinung (oder ein Effekt von Dialektmischung im Persischen): Dieses Verb weist bereits im Avestischen mit *daθ-* neben *dad-* eine Eigentümlichkeit auf. *day-* kann allerdings auch anders erklärt werden: Der eigentliche Präsensstamm wäre *dah-* (aus pers. *deh-* entlehnt) und wird in den Raxšānī-Dialekten, in denen generell *h* schwindet (vgl. ELFENBEIN 1990/II:VII), zu *da-*, und hier wird zum Zweck der Hiattilgung (d.h. um zwei aufeinanderstoßende Vokale leichter aussprechen zu können) zwischen Stamm und vokalisch anlautenden Endungen *-y-* eingeschoben.

¹⁴ EAL (Lāšāri).

¹⁵ EVM, EAL (Raxšānī, Kēči, Coastal, Sarawānī). Diese Form kann aus *dah-* entstanden sein, da in vielen Raxšānī-Unterdialekten *h* schwindet (s. fn. 13).

¹⁶ FBB, ABG. *dē-* kann ein Lehnwort aus dem Indischen sein (Urdu *dē-*), *dī-* dessen dialektale Variante und *dēy-* eine Variante mit hiattilgendem *-y-*.

¹⁷ DTB, EAL (Kēči, ost-Bal.).

¹⁸ EAL (Kēči, ost-Bal.).

¹⁹ *dāt* kann die echte (unentlehnte) Balōči-Form sein oder aus dem Persischen – mit einer Auslautverhärtung, die in persischen LW öfter eintritt, z.B. *barp* „Schnee“, *kīlīt* „Schlüssel“ (dies

„gehen“	<i>raw-</i> , ²⁰ <i>rō-/ruw-</i> , ²¹ <i>ray-</i> , ²² <i>ra-</i> ²³ / <i>rapt</i> , ²⁴ <i>šut</i> ²⁵	<i>rav-</i> / <i>raft</i>	<i>*rab/p- (?)</i> / <i>*rafta-</i>
---------	--	------------------------------	--

2. nordwestiranischer Wortschatz:

Andererseits bewahrt das Balōči einiges Wortgut, das zum typischen Lexikon der nordwestiranischen Sprachen gerechnet wird:²⁶

	Nordwestiranisch ²⁷	Südwestiranisch
„sprechen“	<i>*<u>ak</u></i> : Balōči <i>guš-</i> / <i>gušt</i> , Kurdisch (Präs.) <i>-bêj-</i> , Zazaki <i>vac-</i> ²⁸ / <i>vat-</i>	<i>*ga ub</i> : Persisch <i>gūy-</i> / <i>goft</i> , Kurdisch (Prät.) <i>gof</i> ²⁹
„fallen“	<i>*kap</i> : Balōči <i>kap-</i> / <i>kapt</i> , Kurdisch <i>-kev-</i> / <i>ket</i> , Zazaki <i>kewn-</i> / <i>kewt-</i> ³⁰ „in etwas hineingeraten“	<i>*pat</i> : Persisch <i>oft-</i> / <i>oftād</i>

wiederum aus dem Griechischen) entlehnt.

²⁰ BMC, DTB, FBB, EVM, EAL (Raxšānī, Kēčī, Coastal, Sarawānī, Lāšārī, ost-Bal.). Daß *raw-* usw. ein Lehnwort sein muß, hat bereits HÜBSCHMANN 1890:559 erkannt.

²¹ FBB, BMC.

²² EAL (Raxšānī, Coastal, Sarawānī).

²³ EVM, EAL (Raxšānī, Sarawānī, Lāšārī).

²⁴ Nur bei DTB S. 22ff.

²⁵ *šut* kann sowohl ein „echtes“ Balōči-Wort sein (in diesem Fall wäre es bemerkenswert, daß zu einem ererbten Präteritalstamm ein Präsensstamm entlehnt wird) als auch aus dem Persischen entlehnt. Im letzteren Fall muß die Entlehnung zu einer Zeit stattgefunden haben, als *šudan* auch im Persischen noch „gehen“ bedeutete (heute „werden“). Wollte man aus denk-ökonomischen Gründen annehmen, daß das Präsens *raw-* und das Prät. *šut* gleichzeitig entlehnt wurden, hieße das, daß zu einer Zeit, als **rab/p-* bereits zu *rav-* geworden war, das Prät. *šut* (aber vielleicht nicht der Präsensstamm *šav-*) noch in der Bedeutung „gehen“ in Gebrauch war.

²⁶ Vgl. TEDESCO 1921:236f.

²⁷ Als Beispiele für weitere nordwestiranische Sprachen werden hier das Zazaki und das Kurdische gewählt, und zwar in der (an das Türkische angelehnten) Orthographie wie sie in zazaki- bzw. kurdischsprachigen Publikationen verwendet wird: *c* ist [dž] bzw. (manche Zazaki-Dialekte) [dz], *ç* [tš], *j* [ž], *ş* [š].

²⁸ Dieser Stamm ist im Konjunktiv *vac(er)-*, Imperativ *vac-* und Passiv *vaci-* bewahrt. Der Präsensstamm lautet *van-*.

²⁹ Das Kurdische geht bei diesem Verb – wie auch sonst – partiell mit dem Persischen.

³⁰ Infinitiv *kewtene*, *kutene*, Präs. *kewn-*, *kun-*.

B. Phonologie

1. Lautsystem

Beim Verbum *kap-* ist ein weiteres altertümliches Charakteristikum des Balōčī zu beobachten: Hinsichtlich des Konsonantismus macht das Balōčī einen geradezu uriranischen Eindruck.³¹ In anderen iranischen Sprachen hingegen werden intervokalische Konsonanten geschwächt oder fallen ganz weg. Einige Beispiele:

	Persisch	Balōčī	Uriranisch
„wärmen“	<i>tāb- / tāft</i>	<i>tāp- / tāpt</i>	<i>*tāp-aja-</i> (Kausativ zu <i>*tap</i> „heiß sein“)
„wachsen“	<i>rūy- / rost</i>	<i>rud- / rust</i>	<i>*raūd-, *rud-</i>
„laufen“	<i>tāz- / tāxt</i>	<i>tač- / tatk</i> (< <i>*takt</i>)	<i>*tak-</i>
„sieben“	<i>bīz- / bīxt</i>	<i>gēc̣-/gētk</i> (< <i>*gēkt</i>)	<i>*uajč-</i>
„schlagen“	<i>zan- / zad</i>	<i>jan- / jat</i>	<i>*jan- / jata-</i>

Das Vokalsystem des Balōčī entspricht dem des Mittelpersischen und der archaischeren persischen Dialekte, während im Standardpersischen *ē* und *ō* mit *i* bzw. *ū* zusammengefallen sind.

<i>i ī</i>			<i>u ū</i>
	<i>ē</i>	<i>ō</i>	
		<i>a ā</i>	

2. Retroflexe

Hinsichtlich der Konsonanten muß das Ur-Balōčī ein außerordentlich

³¹ Vgl. MACKENZIE 1961:72: „There is one major difference that suffices to distinguish Bal. from all other W. Ir. languages (...). This consists in the almost complete conservatism of Bal. with regard to intervocalic consonants, compared with the varying degrees of development elsewhere.“ GEIGER 1901:417: „Von allen Dialekten [= neu-iran. Sprachen] hebt sich das Balūtschī durch grosse Ursprünglichkeit seines Lautbestandes glänzend hervor. Es hat die alten Tenues in allen Stellungen [...] bewahrt. [...] Das Balūtschī repräsentiert also in dem wichtigsten Punkte des Consonantismus eine Sprachstufe, die rund 1500 Jahre hinter der Gegenwart zurückliegt.“

einfaches Phonemsystem gehabt haben, in dem jegliche Frikative fehlten (vgl. MORGENSTIERNE, 1948:255). Demgegenüber ist das heutige Phonemsystem der West- und Süd-Dialekte des Balōči um ein paar Phoneme reicher:

Konsonantensyste m des Ur-Balōči				Konsonantensyste m des West- und Süd-Balōči				
<i>p</i>	<i>t</i>	<i>č</i>	<i>k</i>	<i>p</i>	<i>t</i>	<i>ṭ</i>	<i>č</i>	<i>k</i>
<i>b</i>	<i>d</i>	<i>ǰ</i>	<i>g</i>	<i>b</i>	<i>d</i>	<i>ḍ</i>	<i>ǰ</i>	<i>g</i>
	<i>s</i>	<i>š</i>		<i>(f)</i>	<i>s</i>		<i>š</i>	<i>(x)</i>
	<i>z</i>	<i>ž</i>			<i>z</i>		<i>ž</i>	<i>(ǰ)</i>
<i>m</i>	<i>n</i>			<i>m</i>	<i>n</i>			
	<i>r</i>				<i>r</i>	<i>(ṛ)</i>		
<i>w</i>	<i>l</i>	<i>y</i>	<i>h</i>	<i>w</i>	<i>l</i>		<i>y</i>	<i>h</i>

Die eingeklammerten Laute *f*, *x*, *ǰ* und *ṛ* kommen nur in Lehnwörtern vor und auch dort nur in gelehrter Aussprache (ansonsten werden sie meist durch *p*, *k* oder *h*, *g* und *r* ersetzt).

Ein modernes Element im Phonemsystem stellen hingegen die Retroflexe dar,³² die in allen Dialekten (mit Ausnahme von einigen wenigen im Iran), die das Balōči – vielleicht in Anlehnung an die indischen Sprachen – eingeführt hat.

C. Morphologie / Syntax

Auch in Morphologie und Syntax zeigt das Balōči interessante archaische wie auch innovative Eigenschaften.

1. Modalsystem

Zusätzlich zu den allen Dialekten gemeinsamen Zeitformen ist im Balōči ein neues System von Modalbildungen entstanden. Die einzelnen Bildungen sind zwar je nach Dialekt etwas verschieden,³³ allen gemeinsam

³² Bsp. s.o. bei den Lehnwörtern.

³³ S. dazu MOŠKALO 1982.

ist aber, daß sie den Infinitiv und die Partizipien mit einem Hilfsverb verwenden, während etwa im Persischen zum Ausdruck des gleichen Inhalts ein Hilfsverb bzw. unpersönlicher Ausdruck in Verbindung mit dem Subjunktiv gebraucht wird.³⁴ Hier einige Modalbildungen des Balōči (Dialekt von Karachi) im Vergleich zum Persischen und Indischen:

	Persisch	Balōči	Urdu ³⁵
Bilde- mittel:	Hilfsverben / unpersönlicher Ausdruck + Prät.stamm / Subj.	Inf. Part.Prät. Part.Präs. (-ān)	Wurzel (√), Inf. (√-nā), Part.Prät. (√-ā), Part.Ipf. (√-tā)
„immer wieder tun“	<i>mī</i> -(Präs./Prät.): <i>mī-kardam</i>	Part.Präs. + Kopula: <i>man kār-kanān ā</i>	Part.Prät. + <i>karnā</i> „tun“ Part.Prät. (-ē) + <i>jānā</i> „gehen“
„gerade tun“	<i>dāštan</i> + <i>mī</i> -(Präs./Prät.): <i>dāštam mī-kardam</i>	Inf. -ī + Kopula: <i>man gušagī ā</i> („ich bin des Sagens“)	Part.Prät. + <i>cahtā</i> + Kopula, Part.Ipf. (-tē) + <i>jānā/rahnā</i>
„sollen“, „müssen“	<i>bāyad</i> + Subj., <i>lāzem ast</i> + Subj.: <i>bāyad/lāzem ast</i> <i>be-ravam</i>	Inf. -ī + Kopula: <i>manā rawagī ē</i> („mir ist zu gehen“) Inf. -ī + <i>lōṭag</i> : <i>manā rawagī lōṭā</i>	Inf. + Kopula („mir ist zu tun“)
„wollen“	<i>x^wāstan</i> + Subj.: <i>mī-x^wāham be-ravam</i>	Inf. + <i>lōṭ</i> : <i>man rawag lōṭā</i>	Inf. (-nē) + <i>cahnā</i> „wollen“
„können“	<i>tavānestan</i> + Subj.: <i>mī-tavānam be-ravam</i>	Prät. + <i>kan</i> : <i>tau wapt kanē</i>	Inf. (-nē) + <i>pānā</i> „bekommen“, √ + <i>saknā</i> „können“

³⁴ In afghanischen Dialekten des Balōči finden sich dem Persischen vergleichbare Konstruktionen, z.B. *man lōṭin b-rin* „ich möchte trinken“ (NAWATA 1981:21). Aber auch hier gibt es Konstruktionen mit Partizipien und Hilfsverben.

³⁵ Vgl. SCHMIDT 2003:324-326, 333-334.

Das Urdu verwendet wie das Balōčī Partizipien (zusätzlich die Wurzel) mit einer Reihe von Hilfsverben zum Ausdruck von modalen Kategorien. Es ist also wahrscheinlich indischer Einfluß für die Entstehung des Modalsystems im Balōčī verantwortlich, wenn auch interessanterweise das Balōčī die Bildungen des Urdu nur nachahmt, aber nicht direkt übernimmt.

2. Ergativkonstruktion³⁶

Die meisten Dialekte des Balōčī weisen (ebenso wie z.B. das Kurdische, Zazaki und Pashto, nicht aber das Persische) im Präteritum ergativische Konstruktionen auf: Intransitive Verben werden ebenso konjugiert wie das Präsens (Präteritalstamm + Personalendungen), aber bei transitiven erscheint der endungslose Präteritalstamm, das Subjekt tritt in den Obliquus und das direkte Objekt in den Nominativ.³⁷

	Kasus des Subjekts	Verbalendung	Beispiel
intransitives Verb	Nominativ (Sg., Pl. -Ø)	Sg. -ō, -ē, -Ø; Pl. -ē, -ē, -ā	1.Sg. <i>man šutō</i> , 3.Sg. <i>ā šu</i>
transitives Verb	Obliquus (Sg. -ā, Pl. -ān/ā), Pers.Pron. 1.,2.: Nom.	-Ø; bei Pl.-Obj. +/– -ā	1.Sg. <i>man gušt</i> , 3.Sg. <i>āyā gušt</i>

An dem Umstand, daß die Personalpronomina der 1. und 2. Person bei der ergativischen Konstruktion nicht im Obliquus, sondern im Nominativ stehen, zeigt sich, daß in einigen Dialekten des Balōčī die ergativische Konstruktion zugunsten der aktivischen im Rückgang begriffen ist. Tatsächlich werden z.B. in Karachi neben den ergativischen auch aktivische Konstruktionen verwendet (d.h. auch transitive Verben werden wie die intransitiven konjugiert). In einigen Dialekten ist die Ergativ-Konstruktion völlig aufgegeben worden. Der Übergang zu einem reinen Aktiv-System ist im Persischen schon im Lauf der mittelpersischen Zeit vollzogen worden. Es liegt also nahe, den Rückgang des Ergativsystems dem Sprachkontakt mit dem Persischen zuzuschreiben.

Das Balōčī zeichnet sich sowohl durch bemerkenswerte Altertümlichkeit

³⁶ S. MOŠKALO 1987, FARRELL 1995.

³⁷ Formen hier aus FBB.

als auch durch besondere Modernität aus. Und im Gegensatz zu der in der Sprachwissenschaft oft noch gehegten Meinung, diejenige Sprache sei besonders interessant, die besonders wenig Einflüsse von anderen Sprachen zeigt, kann man auch die Ansicht vertreten, daß gerade die jeweils eigene Mischung von Ererbtem und Geneuertem das Charakteristische einer Sprache darstellt.

Literatur:

ABG: Mumtaz AHMAD 1985: Baluchi Glossary. A Baluchi-English Glossary: Elementary Level. Kensington/Maryland

Bal.: Balōči

BMC: Muhammad Abd-al-Rahman BARKER, Aqil Khan Mengal 1969: A Course in Baluchi. Montreal: McGill University Press, 2 Bde.

DTB: M. Longworth DAMES 1891: A Text Book of the Balochi Language, consisting of Miscellaneous Stories, Legends, Poems, and a Balochi-English Vocabulary. Lahore

EAL: Josef ELFENBEIN 1990: An Anthology of Classical and Modern Balochi Literature. Wiesbaden: Harrassowitz, 2 Bde.

EVM: Josef ELFENBEIN 1963: A Vocabulary of Marw Baluchi. Neapel: Istituto Universitario Orientale

FBB: Tim Farrell 1990: Basic Balochi. An introductory course. Neapel: Istituto Universitario Orientale

GEB: Wilhelm GEIGER 1890: „Etymologie des Balūčī“. In: Abhdlg. der I. Classe der Bayrischen Akademie der Wissenschaften 19/1, S. 105-153

Inf.: Infinitiv

Ipf.: Imperfekt

Präs.: Präsens, Präsensstamm

Prät.: Präteritum, Präteritalstamm

Subj.: Subjunktiv

Bashir, Elena 2008: „Some Transitional Features of Eastern Balochi: An Areal and Diachronic Perspective“. In: Jahani / Korn / Titus, S. 45-82

Farrell, Tim 1995: „Fading Ergativity? A Study of Ergativity in Balochi“. In: David C. Bennett / Theodora Bynon / B. George Hewitt (eds.): *Subject, Voice and Ergativity: Selected Essays*. London: SOAS, pp. 218-243

———, 2003: „Linguistic influences on the Balochi spoken in Karachi“. In: Jahani / Korn, S. 169-211

Geiger, Wilhelm 1901: „Kleinere Dialekte und Dialektgruppen“. In: Wilhelm Geiger / Ernst Kuhn (Hrg.): *Grundriß der iranischen Philologie* I/2. Straßburg: Trübner, S. 287-423

Hübschmann, Heinrich 1890: „Geiger's Etymologie des Balūčī“. In: *Zeitschrift der*

- Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 44, S. 554-561
- , 1895: *Persische Studien*. Straßburg: Trübner
- Jahani, Carina / Agnes Korn (eds.) 2003: *The Baloch and Their Neighbours: Ethnic and Linguistic Contact in Balochistan in Historical and Modern Time*. Wiesbaden: Reichert
- Jahani, Carina / Agnes Korn 2009: „Balochi“. In: Gernot Windfuhr (ed.): *The Iranian Languages [Routledge Language Family Series]*. London, New York: Routledge, pp. 634-692
- Jahani, Carina / Agnes Korn / Paul Titus (Hrg.) 2008: *The Baloch and Others: Linguistic, historical and socio-political perspectives on pluralism in Balochistan*. Wiesbaden: Reichert
- Korn, Agnes 2003: „Balochi and the Concept of North-West Iranian“. In: Jahani / Korn, S. 49-60
- , 2005: *Towards a Historical Grammar of Balochi: Studies in Balochi Historical Phonology and Vocabulary [Beiträge zur Iranistik 26]*. Wiesbaden: Reichert
- , 2006: „Counting Sheep and Camels in Balochi“. In: Mixail N. Bogoljubov et al. (Hrg.): *Indoiranskoe jazykoznanie i tipologija jazykovyx situacij. Sbornik statej k 75-letiju professora A. L. Grjunberga (1930-1995)*. St. Petersburg: Nauka, pp. 201-212
- , 2008: „Marking of arguments in Balochi ergative and mixed constructions“. In: Simin Karimi / Vida Samaiian / Donald Stilo (Hrg.): *Aspects of Iranian Linguistics*. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing, S. 249-276
- , 2009: „The Ergative System in Balochi from a Typological Perspective“. In: *Iranian Journal of Applied Language Studies* 1, S. 43-79
- MacKenzie, D. Neil 1961: „The Origins of Kurdish“. In: *Transactions of the Philological Society*, S. 68-86
- Morgenstierne, Georg 1948: „Balochi Miscellanea“. In: *Acta Orientalia* 20, S. 253-292
- Moškalo, Vjačeslav V. 1985: „Sprjaženie perexodnyx glagolov prošedšego vremeni v beludžskom jazyke“. In: *Iranskoje jazykoznanije. Ežegodnik 1981*. Moskau: S. 113-125
- , 1987: „K voprosu ob opisatel'nyx sposobax vyraženiya modal'nyx i vido-vremennyx značenij v beludžskom jazyke“. In: *Iranskoje jazykoznanije. Ežegodnik 1987*. Moskau, S. 104-111
- Nawata, Tetsuo 1981: *Baluchi* [Asian and African Grammatical Manuals 17b]. Tokyo
- Paul, Ludwig 2003: „The Position of Balochi among Western Iranian Languages: The Verbal System“. In: Jahani / Korn, S. 49-71
- Schmidt, Ruth Laila 2003: „Urdu“. In: George Cardona / Dhanesh Jain (Hrg.): *The Indo-Aryan Languages [Routledge Language Family Series]*. London, New York: Routledge, S. 286-350
- TEDESCO, Paul 1921: „Dialektologie der mittelliranischen Turfantexte“. In: *Monde Oriental* 15, S. 184-258

Zusammenfassungen

Aspects of Imamite Shiism and its Influence on History of Iran

Thomas Ogger

This MA thesis from 1980 contains some aspects of Iranian history from Imamite Shiism's point of view which led to the Islamic Revolution in 1979.

Just as much, aspects of the spiritual background and motives got a prominent position in describing the historical development, combining an intention to make all those motives comprehensible for Western readers.

The main part is divided in overviewing the history of (Imamite) Shiism in correlation to Iran's political, social, and economical development as well as displaying scattered outstanding aspects that represent essential elements of that historical image.

In the final part all those elements are summarized combined with an attempt of an outlook on the future.

Archaism and Innovation in the Verbal System of the Balochi

Agnes Korn

This article examines the historical layering of the Balochi verbal system. On the lexical level, there are numerous verbs which have been borrowed from Persian and Indic languages at various time points; these are not limited to terms for certain cultural techniques. The encoding of modal and *aktionsart* categories likewise reflects the influence of neighbouring Iranian and Indic languages. These may be classified as innovations while the ergative patterns can be classified as archaisms. The Balochi consonantal

system is also very archaic so far as the stops and affricates are concerned, but on the other hand it has acquired a series of retroflex consonants.

**Bibliographic Data and Ideas of the Šams-al-Dīn Muḥammad al-Ḥafrīs,
Philosopher and Astronomer of the Shiraz School of the 10/16 Century**

Firouzeh Saatchian

This paper deals with the works and thoughts of the Šams-al-Dīn Muḥammad al-Ḥafrīs, philosopher and astronomer of the Shiraz school of the 10./16th. Ḥafrīs body of thought and his ideas (mašrab-i fikrī) are considered, on the one hand, to be a linkage between peripatetic (maššā'ī) and illuminative (iṣrāqī) philosophy and for other as a gnostic inclination (tendency) in accordance with reports of Šūštārī and Afandī. He was contemporary with Shah Ismā'īl-i Ṣafawī and Shah Ṭahmāsp.

چکیده‌های فارسی

وجوه تشیع امامیه و تأثیرات آن در تاریخ ایران

توماس اوگر

این مقاله برگرفته از پایان‌نامه کارشناسی ارشد مؤلف است که در سال ۱۹۸۰ ارائه شده و در آن وجوه تاریخ ایران در تعامل با دیدگاه شیعه مورد بررسی قرار گرفته است. به عقیده نویسنده، مبانی نظری انقلاب اسلامی را باید در این حوزه جستجو کرد. در عین حال اساس تفکرات و اندیشه‌های مرتبط با موضوع که در طول این تاریخ اهمیت خاصی داشته است مد نظر قرار گرفته است. قصد نویسنده این است که خوانندگان غربی به درکی نسبتاً جامع از دلایل مهم نهضت‌های گذشته ایران برسند. مقاله‌نگاهی دارد به تاریخ تشیع در ارتباط با بقیه جریانات سیاسی، اجتماعی و اقتصادی تاریخ ایران و نیز به پایه‌های فلسفی و فکری وجوه آن.

قدمت و نوآوری در نظام فعلی زبان بلوچی

آگنس کورن

در این مقاله، نظام فعلی زبان بلوچی با توجه به جایگاه تاریخی‌اش بررسی می‌شود. در سطح «واژگانی»، شمار زیادی از افعال وجود دارند که از زبان‌های فارسی و هندی در زمان‌های گوناگون قرض گرفته شده‌اند و تنها محدود به اصطلاحات فنی خاص نمی‌شوند.

ساختار افعال کمکی و نوع کنش آنها تأثیر زبان‌های ایرانی و هندی را منعکس می‌کند و می‌توان آن را به عنوان یک نوآوری طبقه‌بندی کرد. در مقابل، ساختارهای ارگتیو از ویژگی‌های کهن به شمار می‌آیند. ساختار صامت‌های زبان بلوچی نیز با توجه به ادغام‌ها و مکث‌ها بسیار قدیمی است. در حالی که مجموعه برگشته‌ها ویژگی‌های نو را در این زبان نشان می‌دهد.

داده‌های کتاب‌شناختی و اندیشه‌های شمس‌الدین محمد خفری، فیلسوف و ستاره‌شناس قرن دهم هجری / شانزدهم میلادی مکتب شیراز

فیروزه ساعتچیان

مؤلف در این مقاله به شرح احوال، کتاب‌شناسی و اندیشه‌های شمس‌الدین محمد خفری، از علمای مکتب شیراز، پرداخته است. خفری، ریاضیدان و ستاره‌شناس و فیلسوف قرن دهم هجری / شانزدهم میلادی، معاصر با شاه اسماعیل صفوی و شاه طهماسب بوده است. وی محضر سید صدرالدین دشتکی را درک کرده است. براساس اخبار شوشتری و افندی، اندیشه‌های فلسفی او ادغامی از فلسفه مشایی و فلسفه اشراقی است و در برخی موارد تمایل به گنوسیسم دارد. در این مقاله، هشت کتاب خفری در باب فلسفه، سه کتاب در باب عرفان، سه کتاب در باب منطق، سه کتاب در باب تفسیر، چهار کتاب در باب ریاضی و سه کتاب در باب ستاره‌شناسی شرح شده است.



پژوهشهای ایران‌شناختی

مجله مطالعات ایرانی به زبان آلمانی

از انتشارات مرکز نشر دانشگاهی
(دوره جدید)

سال ششم، شماره دوم، پاییز و زمستان ۱۳۸۸
شماره پیاپی ۱۲

هر شش ماه یکبار منتشر می‌شود.

سردبیر: امید طیب‌زاده (دانشگاه بوعلی سینا)

هیئت تحریریه

ایرماگارد آکرمان (دانشگاه مونیخ)	یاکوب زایبرت (دانشگاه مونیخ)
رودیکر اشمیت (لابو)	ورنر زوندرمان (دانشگاه آزاد برلین)
زاینه اشمیتکه (دانشگاه آزاد برلین)	امید طیب‌زاده (دانشگاه بوعلی سینا)
توماس اوگر (برلین)	کاتیا فولمر (دانشگاه گوتینگن)
سوزانه باغستانی (فرانکفورت)	اریش کتنهوفن (دانشگاه تریر)
لودویگ پل (دانشگاه گوتینگن)	فیلیپ کریون بروک (دانشگاه گوتینگن)
جلال خالقی مطلق (دانشگاه هامبورگ)	اولریش مارتسلف (دایرةالمعارف افسانه‌ها، گوتینگن)
نصرت‌الله رستگار (آکادمی علوم اتریش)	رائول موتیکا (دانشگاه بوخوم)
تورج رهنما (دانشگاه تهران)	گرنوت ویندفور (دانشگاه میشیگان)

ویواستار و مدیر داخلی: پیمان کی‌فرخی

حروف‌تکاری و صفحه‌آرایی: الهه تیموری

ناظر چاپ:

چاپ و صحافی:

اشاره: بهای اشتراک سالیانه را به حساب سیبای بانک ملی ایران، شماره ۲۱۷۲۴۳۹۰۰۱۰۰۶، به نام مرکز نشر دانشگاهی واریز کنید و رسید آن را همراه با نام و نشانی کامل مشترک به نشانی مرکز نشر دانشگاهی، بخش مشترکان نشریات بفرستید.

بهای این شماره: ۴۰۰۰۰ ریال

بهای اشتراک سالیانه (با هزینه ارسال): ۸۵۰۰۰ ریال

نشانی: تهران، خیابان دکتر بهشتی، خیابان خالد اسلامبولی، شماره ۵۰، مرکز نشر دانشگاهی، کدپستی: ۱۵۱۱۷۸۶۹۱۱

صندوق پستی: ۴۷۴۸-۱۵۸۷۵

تلفن: ۸۷۱۶۰۳۱ / دورنگار: ۸۷۱۶۸۳۲

E-mail: Iranistik@iup.ir

عضو سامانه نشر مجلات علمی پژوهشی کشور به نشانی: <http://isj.iup.ir>

پژوهشهای ایران‌شناختی

مجله مطالعات ایرانی به زبان آلمانی

سال ششم، شماره دوم، پاییز و زمستان ۱۳۸۸